



# Clara

## Durchblick

Weihnachtsausgabe 2022 / 1

Das Jahrbuch des  
Clara-Schumann-  
Gymnasiums Lehr



# Clara Durchblick

Weihnachtsausgabe 2022 /1

- 
- Unsere „Neue“ am Clara ist wohlbekannt
  - Neu am Clara
  - Mensa auf dem Pausenhof
  - Verantwortung übernehmen — neue Schülersprecher
  - Neuer Präventionslehrer
  - Unser traditionelles Adventskonzert
  - Die Jung-Ingenieur-Akademie
  - Klassenfahrten und Aktionen während der Themenwoche
  - Bundestagsabgeordneter zu Besuch
  - Kreatives

# Vorwort



Liebe Schülerinnen und liebe Schüler!

Liebe Eltern!

Liebe Leser!

Wir wagen Neues, wir betreten neue Wege, denn es locken

**„Tausend neue Möglichkeiten“.**

*Wir brauchen nicht so fortzuleben,  
wie wir gestern gelebt haben.*

*Macht euch nur von dieser Anschauung los,  
und tausend Möglichkeiten laden uns  
zu neuem Leben ein.*

*(Christian Morgenstern)*

Vor Euch und Ihnen liegt unser erstes halbes Jahrbuch. Warum ein halbes und kein ganzes?

Das Jahrbuch wird dadurch aktueller und es verstreicht nicht zu viel Zeit, bis die Informationen und Rückblicke bereitstehen.

Das neue Format sieht zwei Ausgaben im Jahr vor, eine Winterausgabe, die vor den Weihnachtsferien und eine Sommerausgabe, die vor den Sommerferien erscheinen wird.

Wir geben damit einen Einblick in das erste Schulhalbjahr 2022/23 und wenn ich zurückdenke, fallen mir viele Gesichter, Aktionen und Begegnungen im Schulalltag ein. Und das ist besonders schön, da jetzt endlich wieder zahlreiche Veranstaltungen stattfinden dürfen, die uns diese wunderbaren Erinnerungen schenken.

Der Schulstart nach den diesjährigen Sommerferien wurde von drei neuen Kolleginnen, zwei Schulpraxissementlern und von neuen Eingangsklassen mit neuen Schülerinnen und Schülern begleitet, die wir herzlich in unseren Reihen aufgenommen haben.

Die Themenwoche vor den Herbstferien bot vielen Klassen end-

lich wieder Raum für einen Landschulheimaufenthalt oder wurde für erlebnispädagogische Aktionen genutzt. Auch fanden in dieser Woche wieder traditionell das Bogypraktikum der Zehnt- und Elftklässler und das Sozialpraktikum der Neuntklässler statt.

Besonders eindrücklich war der Besuch des Zeitzeugen Mario Röllig, der von seiner Vergangenheit in der ehemaligen DDR berichtet hat. Die Eindrücke musikalischer Art, die das Adventskonzert in der Stiftskirche in Lahr hinterlassen hat, werden noch in der bevorstehende Weihnachtszeit nachklingen.

Im Rahmen der Elternarbeit ist insbesondere der Freundeskreisstammtisch mit seinen regelmäßigen Treffen zu nennen. Unser gemeinsames Bemühen ist es, in enger Zusammenarbeit mit den Eltern am CSG einen guten Lernort für alle Schüler\*innen zu schaffen – dafür gilt mein besonderer Dank allen Beteiligten!

Weiterhin möchte allen danken, die zu diesem Halbjahresrückblick beigetragen haben, sei es mit Fotos, Bildern oder Berichten. Besonders danken möchte ich Frau Teresa Göttelmann, die die Idee vom Jahrbuch neu gedacht und in unsere Schule gebracht hat; das Projekt lag bis zum Erscheinen auf der Homepage in ihren Händen.

Ich wünsche uns, dass wir am Ende des Schuljahres 2022/23 in der Sommerausgabe wieder auf ein buntes und lebendiges Schulhalbjahr zurückblicken können, in dem wir viel gelernt haben und weiterhin gewachsen sind. Ich wünsche uns viele Tage, an denen wir gerne in der Schule sind, gemeinsam Spaß haben, lachen und das Leben feiern können.

Herzlichst

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ev Tschentschel'.

Ev Tschentschel, Schulleiterin

# „Arbeit am CSG ist mein Leben“

Ev Tschentschel ist allen Schüler/-innen bekannt, doch die Jugendredaktion hat noch einige Fragen an die „Neue“.

Wollten Sie schon immer Schulleiterin werden?

Nein, wollte ich nicht (lacht). Ich wollte immer schon Lehrerin werden und ich habe leidenschaftlich das Internat geleitet, was ich momentan immer noch tue. Aber die Situation im vergangenen Schuljahr ohne Schulleiter am CSG und dass sich dann zunächst niemand als Nachfolger gemeldet hatte, gab uns als Schulleitungsteam die Chance, die Schule so gestalten zu können, wie wir möchten. Diese Chance wollten wir dann auch wahrnehmen.

Was war der ausschlaggebende Grund dafür, dass Sie Schulleiterin geworden sind?

Der Gedanke, dass ich gemeinsam mit meinem Team die Schule gestalten kann. Wir möchten unser Musikprofil und das naturwissenschaftliche Profil—vor allem nach dieser Pandemie—wieder ins Licht der Öffentlichkeit rücken. Insbesondere durch die Auftritte des Musikprofils. Das ist ganz ganz wichtig für eine Schule. Das wollen wir wieder besonders herausstellen und das kann ich tun, wenn ich Schulleiterin bin. Dann muss ich nicht darauf warten, dass es jemand anderes macht.

Sind Sie zufrieden mit Ihrer Entscheidung?

Ja bin ich! Ich habe nämlich ein super Team hinter mir im Hintergrund Frau Jautelat, Frau Dr. Person-Weber und unseren stellvertretenden Schulleiter Herr Keck. Ohne die würde ich es nicht so leicht machen können.

Welche Aufgaben sind für Sie als Schulleiterin dazugekommen?

Viel Mailverkehr, viele Gespräche mit Eltern, viele Absprachen mit der Stadt und mit dem Land Baden-Württemberg – viele schulpolitische Dinge – die sind neu.

Wie lange sind sie schon am Clara?

Seit 1995 bin ich an der Schule. Ich kam als Referendarin im zweiten Ausbildungsjahr. Nach dem Referendariat musste ich für ein Jahr nach Pforzheim, aber ich wollte unbedingt wieder zurück an eine Schule mit Internat und das hat dann geklappt. Seit 1997 bin ich jetzt fest hier ohne Unterbrechung.



Warum das Clara?

Da kann ich immer von meinem ersten Eindruck sprechen: Als ich das Gebäude zum ersten Mal betrat, war ich hin und weg. Damals gab es nur 200 Schüler/-innen an der Schule. Dieser familiäre Umgang miteinander – jeder kennt jeden und die ganzheitliche Betreuung jedes Schülers über den Unterricht hinaus, insbesondere der Internatsschüler, das hat mich von Anfang an fasziniert.

Gibt es manchmal Momente, in denen Sie Ihre Entscheidung bereuen?

Nein niemals, ich kann sagen, dass die Arbeit für mich hier auch mein Leben ist. Es ist ein großes Glück, wenn man eine Arbeit findet, die man gerne macht und man sagen kann, ich kann mir gar nichts anderes vorstellen. Ja ist so.

Welche Pläne haben Sie hier für die Schule?

Ganz wichtig ist, dass ich das, was unser CSG ausmacht, nämlich diese familiäre Umgangsweise miteinander und das Künstlerische unbedingt erhalten möchte. Das ist nämlich echt was Besonderes. Außerdem finde ich soziale Projekte ganz wichtig, damit Schüler und Schülerinnen sehen, was sie schon als Kinder und Jugendliche erreichen können. Hierzu wird es eine Aktion mit unserer SMV und der Lehrer Tafel geben. Aber dazu später mehr. Und im kommenden Halbjahr möchte ich unbedingt eine Schach-AG ins Leben rufen. Denn ich habe mitbekommen, dass es am Clara eine ganz rege Schachspieler-Kultur gibt. Schon in der 5. Klasse gibt es ein paar Jungs, die aktiv spielen, das müssen wir unbedingt ausbauen.

### Welche Fächer unterrichten Sie?

Ich unterrichte Kunst und Deutsch.

### Welche Künstler oder welche Künstlerin hat sie denn besonders fasziniert oder beeindruckt?

Das sind mehrere, aber wer mich nachhaltig beeindruckt hat, ist die Frida Carlo. Erstmal weil es eine Frau ist: Eine deutsch-mexikanische Künstlerin, ihr Vater war ein deutscher Fotograf, der nach Mexiko ausgewanderte. Sie hat sich als Frau in dieser Kunstszene, die so von Männern beherrscht war, durchgesetzt und das finde ich faszinierend. Vor allem ihre Lebenseinstellung fasziniert mich. In jungen Jahren hatte sie einen Unfall, der sie ans Bett gefesselt hatte, da kam sie auf die Idee zu malen. Die Art, wie sie ihr Schicksal trotz der Schmerzen gemeistert hat, finde ich großartig. Sie hat sich gesagt, ich versauere jetzt nicht oder bin irgendwie traurig, sie hat nicht aufgegeben und hat sich einfach am Leben erfreut und das finde ich wichtig.

### Das Clara ist ja ein musikalisches Gymnasium, spielen Sie selbst ein Instrument?

Ich singe und ich spiele etwas Gitarre, das habe ich mir mal selbst beigebracht. Ich hätte gerne ein Instrument gelernt, das durfte ich aber nicht. Ich habe damals Leistungssport gemacht - Leichtathletik Mehrkampf—und da hatte ich dann leider nicht das Glück auch noch ein Instrument zu lernen. Aber ich singe leidenschaftlich gerne.

### Sie haben jahrelang die Theater-AG geleitet, warum fasziniert Sie Theater so?

Theater bedeutet, dass man seine eigene Identität ein bisschen zurücknimmt, in eine Rolle schlüpft und dann etwas spielt. Das gibt einem die Möglichkeit, sich einmal auf der Bühne zu präsentieren, was man sonst nicht machen würde. Und auch seine eigene Persönlichkeit mit anderen Augen zu betrachten. Außerdem erfordert der Auftritt auf der Bühne unheimlich Mut und dann ist es ein Ereignis, das einen für das ganze Leben prägt. Und der Zusammenhalt in einer Theatergruppe ist mega gut, man muss sich aufeinander verlassen können, wenn einer mal kurz einen

Texthänger hat, müssen die anderen einspringen. Und das, was da innerhalb der Truppe passiert, ist so wertvoll. Deswegen finde ich Theater so toll.

### Haben Sie ein bestimmtes Reiseziel, das sie unbedingt besuchen möchten?

Oh viele, mit Schülern oder privat – ich fahre nämlich auch manchmal mit Schülern weg. (lacht)  
Privat möchte ich unbedingt mal nach Skandinavien, ich komme ja aus Norddeutschland, aber ich habe weder Schweden, Norwegen oder Dänemark gesehen, da will ich unbedingt noch hin. Ich will auch mal an die amerikanische Westküste und nach Neuseeland. Also es gibt gewiss noch Ziele, aber die Zeit ist momentan etwas knapp, vielleicht muss ich das auf die Rente schieben (lacht).

### Sie sind bekannt dafür, laut pfeifen zu können, woher können Sie das?

Das habe ich schon als Kind geübt, weil ich mich als Mädchen durchsetzen wollte; die Jungs waren immer so laut. Und dann habe ich es ausgeprägt und daran gepfeilt, weil ich mich in unserem wunderschönen alten Kunstssaal, in dem die Akustik so schlecht ist, irgendwie bemerkbar machen muss. Nur mit der Stimme komme ich dann im Kunstunterricht nicht durch. Ich bemühe mich zum Wohl der Schüler, es nicht ganz so laut zu machen, denn manchen, die vorne sitzen, fallen dann die Ohren ab. Aber ich könnte, wenn ich wollte. Übrigens sind manche Sportlehrer ganz ganz neidisch darauf, dass ich das kann.

Vielen herzlichen Dank  
für das nette Interview!

# Wir begrüßen neu am Clara

26 neue Gesichter strahlen am Clara – die Jüngsten wussten schon genau, dass sie ans Clara wollen.



„Als ich die Schule angeschaut habe,  
wollte ich nirgendwo anders hin.“

*Maren*

„Ich wollte hier her, weil es eine Musikschule ist -  
ich spiele Geige.“

*Tobias*

„Man hat sich hier am Tag der offenen Tür direkt wohlgefühlt.  
Es sieht ein bisschen aus wie Hogwarts - so schön geheimnisvoll.“

*Mia*

„Es ist nicht so viel los, es gibt nicht so viel Streit an  
dieser kleinen Schule. Hier kann man sich nicht vorstellen,  
dass jemand gemobbt wird.“

*Leopold*

„Hier ist ein Musiktalent keine Besonderheit,  
hier spielt jeder ein Instrument, das finde ich toll.“

*Lewi*

„Als ich zum ersten Mal zum Clara kam, so ein großes,  
altes, wunderschönes Gebäude -  
da hatte ich mich schon in die Schule verliebt.“

*Sebastian*

# Wir begrüßen neu am Clara

Die neue Klasse 7bc im Aufbauzug startet mit 22 Schüler/-innen – Warum haben sie sich für's Clara entschieden?



„Hier kennt man sich —  
geföhlt die ganze Schule kennt sich,  
das geföhlt mir sehr gut.“

*Silvia*

„Es ist einfach eine sehr ruhige Schule zum guten Lernen  
und die Stuz-Lehrer sind eine super Hilfe für die Hausaufgaben.“

*Konstantin*

„Das ruhige Umfeld in der Schule und  
dass sich die Klassenstufen im Internat mischen,  
geföhlt mir gut.“

*Selina-Yvonne*

„Ich wollte eine Schule finden,  
in der die Schüler nett sind.  
Und hier sind die Schüler sehr nett.“

*Arina*

„In meiner alten Klasse hat es mir nicht gefallen,  
ich wollte auf eine neue Schule.  
Und hier fand ich es am Tag der offenen Tür so toll.  
Ich fühle mich hier sehr wohl!“

*Madita*

# Wir begrüßen neu am Clara



## Wir begrüßen auch neu...

Für die Hofpausen schafft die Schulleitung ein neues Fußballtor, Spielgeräte und eine Tischtennisplatte an

Die neue Pausenregelung am Clara besagt, dass alle Schüler/-innen während den großen Pausen das Schulgebäude verlassen müssen. Das ist insbesondere für das Lernklima eine wichtige Voraussetzung, denn wissenschaftlich bewiesen ist, dass frische Luft und Bewegung die Aufnahmefähigkeit des Gehirns fördern. Neben dem lernfördernden Effekt, spielt auch die Aufsichtsorganisation eine wichtige Rolle: Innerhalb des Schulgebäudes kann die notwendige Aufsichtspflicht nicht ausreichend gewährleistet werden. Um die Schüler/-innen in den Pausen zu ausreichend Bewegung an der frischen Luft zu animieren und die Pausen so erlebnisreich wie möglich zu gestalten, schaffte die Schulleitung ein neues Fußballtor, eine Tischtennisplatte und mehrere Spielgeräte an. So fanden Hula-Hoop-Reifen, Stelzen, Federballschläger und Trittröller Einzug in der großen Kiste, die für alle frei zugänglich ist.

Ein großer Dank geht an dieser Stelle an Familie Gehle und Schneider-Weiss Gartengestaltung aus Seelbach, die den kompletten Aufbau der Tischtennisplatte eigenverantwortlich übernommen haben.



# Wir begrüßen neu am Clara



## Susanne Rieber

Welche Fächer unterrichten Sie am CSG?

Mathematik und Biologie

Wo waren Sie vor dem CSG?

Ich war einige Jahre am Goethe Gymnasium in Emmendingen und in den letzten drei Jahren in Neuseeland

Was sind Ihre ersten Eindrücke an dieser Schule?

Ich finde es hier super schön! Sehr nette Schüler/innen und Lehrer/innen. Die Schule ist recht klein und alles ist sehr familiär, das gefällt mir sehr.

Was gefällt Ihnen besonders gut an unserer Schule?

Die leckere Schulküche, das altehrwürdige Gebäude, Parkplätze und natürlich die sehr netten Schüler/innen

Wenn Sie sich etwas am CSG wünschen könnten, was wäre das?

Spapool für Lehrer und einen Schulhund

Wie würden Sie sich in drei Worten beschreiben?

Gutgelaunt, humorvoll, hilfsbereit

Welche Hobbies haben Sie?

Joggen, Radfahren, Wandern, Reisen, Lesen, mit unseren Kindern etwas in der Natur unternehmen und mit unseren Hunden spielen

Über welches Thema könnten Sie jetzt ohne Vorbereitung ein 30-Minuten-Referat halten?

Melken, Käse machen, Wohnwagenumbau von deutschem zum neuseeländischen Standard und Import, neuseeländisches Schulsystem, Pinguine

Was darf in Ihrem Kühlschrank niemals fehlen?

Milch für den Kaffee, Schokolade und noch mehr Schokolade und Nutella (wobei ich hasse es, wenn Nutella im Kühlschrank war!)

Welche drei Dinge würden Sie mit auf eine einsame Insel nehmen?

Personal locator beacon (sowas wie ein Satellitentelefon, damit man mich findet... falls man mich vermisst), Feuerstein und ... Schokolade.



## Heike Buschle

Welche Fächer unterrichten Sie am CSG?

Gemeinschaftskunde und Deutsch. Leider kein Italienisch

Wo waren Sie vor dem CSG?

In Elternzeit und davor 3 Jahre an der Berufsschule in Winnenden.

Was sind Ihre ersten Eindrücke an dieser Schule?

Sehr positiv. Es herrscht eine sehr angenehme und freundliche Atmosphäre. Von der Küche über das Kollegium und die Schulleitung bis hin zu den Schüler/-innen.

Wenn Sie sich etwas am CSG wünschen könnten, was wäre das?

Mehr Gemeinschaftskundeunterricht, iPads für alle SchülerInnen und längere Pausen mit Sportangeboten

Wie würden Sie sich in drei Worten beschreiben?

begeisterungsfähig, zuverlässig, empathisch

Welche Hobbies haben Sie?

Hauptsächlich gutes Essen und Sport. Ich koche sehr gerne italienisch, asiatisch und generell mit viel Gemüse. Sport gehört aber auch zu meinen Lieblingsbeschäftigungen: Ich spiele Tennis, mache Pilates, wandere gerne und jogge. Ansonsten mag ich Ausflüge ins Theater und Abende mit Freunden. Generell bin ich ein Sommer-Mensch: Ich trinke gerne Cappuccino in der Sonne und bade liebend gern in Seen und im Meer.

Gute Laune bekommen Sie bei...?

Kaffee, Musik und Zeit mit meiner Familie.

Was sind Ihre guilty pleasures?

Fleischsalat, sentimentale/kitschige Serien und Filme, Rubbellose

In den Weihnachtsferien...

schlafe ich aus, lese ein Buch, korrigiere

☹️ und klebe ein Fotoalbum



## Teresa Göttelmann

Welche Fächer unterrichten Sie am CSG?

Deutsch und Geschichte und GK

Wo waren Sie vor dem CSG?

Die letzten zwei Schuljahre unterrichtete ich am MAX in Lahr.

Was sind Ihre ersten Eindrücke an dieser Schule?

Die ersten Eindrücke konnte ich schon 2017 sammeln, als ich das erste Mal am CSG war; umso glücklicher bin ich, nun wieder an meiner Wunschschule zurück zu sein.

Was gefällt Ihnen besonders gut an unserer Schule?

Die familiäre Atmosphäre der kleinen Schule mit Internatszug. Und die wunderschönen musikalischen Klänge, die unentwegt durchs Schulgebäude klingen.

Wenn Sie sich etwas am CSG wünschen könnten, was wäre das?

iPad-Klassen; einen eigenen Podcast oder auch ein Video-Nachrichten-Format für die Schule; mit der neuen Jugendredaktion ist der Anfang gemacht...

Wie würden Sie sich in zwei Worten beschreiben?

Rheinische Frohnatur

Welche Hobbies haben Sie?

Tanzen, tanzen, tanzen!

Ski laufen und Golf spielen - viel reisen und die Welt erkunden. Und seit diesem Sommer auch Motorrad fahren.

Gute Laune bekommen Sie bei...?

Leckerem Essen, gutem Wein aus der rheinhessischen Heimat und Meenzer (Mainzer) Fastnacht.

Was sind Ihre guilty pleasures?

Nutella, Chips

In den Weihnachtsferien...

findet ihr mich auf der Skipiste.

# Mensa auf dem Pausenhof

## Umbaumaßnahmen verlangen eine Alternative für das Mittagessen – Zelte als Übergangslösung

Seit Anfang Oktober diesen Jahres gibt es vorerst für die Schülerinnen und Schüler des Clara Schumann Gymnasiums keine Mensa mehr, sondern Zelte, in denen sie sich während der Mittagspause aufhalten und essen können.

### Doch wie kam es zu der momentanen Mensa Situation?

Eigentlich sollten Fluchttreppen überall gebaut werden, auch im Speisesaal. Dabei wurde jedoch entdeckt, dass die Decke des Speisesaals nicht mehr stabil war, sodass die gesamte Mensa gesperrt wurde. Laut Herr Keck gab es keinen Aufenthaltsraum. In Erwägung gezogen wurde die alte Turnhalle, jedoch wurde diese Option wieder verworfen, da die Turnhalle auch für andere Verwendungszwecke genutzt wird und es aus hygienischen Gründen nicht tragbar gewesen wäre.

So entschied die Schulleitung, Zelte inklusive Heizungen aufzustellen, welche vom Kultusministerium von der Firma „Vermögen& Bau“ gestellt worden waren.

Geplant ist, dass die Zelte bis Ende Januar in Benutzung sein werden, bis dahin soll der Speisesaal voraussichtlich wieder benutzbar sein. Im Winter, sollten die Temperaturen unter Null Grad Celsius gehen, werden wahrscheinlich Klassenzimmer im Erdgeschoss zum Essen zur Verfügung gestellt, wobei sich bei dieser



Lösung ein anderes Problem auftut. Da momentan alle Klassen außer den Jahrgangsstufen mit einem Sieben-Stunden-Modell unterrichtet werden, sind nicht immer genügend Klassenräume zum Essen benutzbar.

Zwei befragte Schülerinnen gaben an, dass die Gemeinschaft beim Essen im Zelt besser sei, es jedoch auf den Bänken zuweilen kalt und nass sein würde. Insgesamt bleibt abzuwarten, bis der Speisesaal wieder benutzt werden kann und was für andere Optionen die Schulleitung für den kommenden Winter beschließt.

*Mona Borchert*



# Verantwortung übernehmen

Es wurde gewählt:

Juliane Strauß und Jonah Keyser  
sind neue Schülersprecher/-in



# Schülervertreter/-innen on tour

SMV-Team plant mit allen KlassensprecherInnen neue  
Veranstaltungen und Aktionen für das CSG



Am 23.11.22 ging es los auf die SMV-Hütte, um in den darauffolgenden drei Tagen sämtliche Aktionen für das kommende Schuljahr zu planen.

Nach einem gemeinsamen Abendessen und Spielen am Abend war der erste Tag ganz schnell vorbei. Am Donnerstag wurden in vier Einheiten verschiedene Veranstaltungen, Spendenaktionen und weitere Themen besprochen und geplant. Hierbei konnte

sich jeder einer Arbeitsgruppe seiner Wahl zuordnen, die die SMV-Mitglieder nun begleiten werden.

Am letzten Tag wurden, nach einem leckeren Frühstück, die geplanten Entwürfe Frau Jautelat vorgestellt. Neben den intensiven Planungsphasen gab es an allen drei Tagen auch genügend Raum für ein gegenseitiges Kennenlernen und gemeinschaftsfördernde Spiele.

*Ronja Sattler*

# Gut beraten sein am Clara

## Christian Pilz wird neuer Präventionslehrer am Clara

*Als neue Präventionslehrkraft ist Christian Pilz nun Teil des Beratungsteams des CSG. Grund genug einmal näher nachzufragen, was er künftig für die Schüler/-innen tun möchte und was er unter seinem neuen Amt versteht.*

### Was verstehen Sie unter Präventionsarbeit?

Bei der Präventionsarbeit geht es in erster Linie um Aufklärung und Vorbeugung: nur wer über die Konsequenzen von Sucht- und Gewaltverhalten aufgeklärt wird, kann für sich die fundierte Entscheidung treffen, ob er sich diesen Gefahren aussetzen möchte oder eben - im besten Falle - nicht.

Es geht mir daher nicht darum, mit erhobenem Zeigefinger „Du darfst nicht!“ zu rufen, sondern langfristig über gesundheitliche, soziale und emotionale Folgen von Sucht und Gewalt aufzuklären. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen zu mündigen und eigenverantwortlichen Erwachsenen heranwachsen und dazu ist es unabdingbar, früh mit der Präventionsarbeit zu beginnen. Aktuell arbeite ich an einem Schulcurriculum, mit dem ab Klasse 5 Sucht- und Gewaltverhalten und deren Folgen thematisiert werden soll.

### Wer kann sich an Sie wenden?

Im Grunde kann sich jeder an mich wenden, der in irgendeiner Form von Sucht oder Gewalt betroffen ist. Deutlich sagen möchte ich an dieser Stelle aber, dass ich kein Therapeut und kein ausgebildeter Suchtberater bin, sodass ich lediglich den Kontakt zu entsprechenden Anlaufstellen herstellen kann. Da ich mich sowohl für die Sucht- als auch für die Gewaltprävention einsetze, gibt es da je nach Bedarf verschiedene Anlaufstellen und Ansätze: es geht in erster Linie um Prävention, also Vorbeugung, gerade bei konkreten Fällen von Gewalt oder Suchtverhalten müssen aber schnell externe Fachleute hinzugezogen werden.

Die Gewalt- und Suchtprävention am Clara ist gerade noch in der Entstehungsphase, ich freue mich also auch über jedweden Input aus Kollegen- oder Schülerreihen. Beispielsweise gibt es ja bei uns vielleicht Schülerinnen und Schüler, deren Eltern in der Sucht- oder Drogenberatung arbeiten und die sich für einen Besuch bei uns zur Verfügung stellen würden. Dann freue ich mich, wenn ihr euch bei mir meldet, denn so kann unser Angebot im Bereich Prävention wachsen.



### Wie arbeiten Sie mit externen Experten zusammen?

Das kann ich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht definitiv sagen, da ich gerade noch in der Ausarbeitung unseres Schulcurriculums stecke. Die Möglichkeiten, mit Experten von Außerhalb zu arbeiten, sind vielseitig: die Polizei hält Vorträge zu diesem Thema, die Drogenberatungsstelle in Lahr hat verschiedene attraktive Programme für Schulen im Angebot und es gibt ehemalige Betroffene, die sich zur Verfügung stellen, um Schülerinnen und Schülern Rede und Antwort zu stehen. Was davon zu uns als Schule passt und organisatorisch realisiert werden kann, muss sich aber erst noch zeigen. Da stecke ich gerade noch in den Anfängen, bin aber für alles offen und freue mich über eure Ideen und Erfahrungen.

### Wie könnt Ihr mich erreichen?

[pilz@csg-lahr.de](mailto:pilz@csg-lahr.de)

# Auf den Ernstfall vorbereiten

CSG-Schüler/-innen lassen sich zum Schulsanitäter ausbilden und sind künftig in der Schule im Einsatz



Auch in diesem Schuljahr lassen sich wieder 21 Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 7 bis 11 zum Schulsanitäter/-in ausbilden. An zwei Vormittagen im November und im Januar erfahren die angehenden Erstversorgenden alles über die lebensrettende Erste Hilfe. An erster Stelle stehe zunächst der beruhigende Umgang mit Verletzten, der in den ersten Minuten eine wichtige Rolle spielt, erklärt Yvonne Bohnet, die als Lehrerin die Organisation der Schulsanitäter an unserer Schule leitet. Für den absoluten Ernstfall wird die Gruppe auch über die Herz-Druck-Massage aufgeklärt und zur Anwendung angeleitet.

Trotz der Ernsthaftigkeit dieser Ausbildung darf an den Ausbildungsvormittagen auch ein wenig rumgealbert werden und dies bietet sich bei der Wundversorgung geradezu an; insbesondere die Selbstversuche bei den Kopfverbänden, Druckverbänden und Armschlingen führen zu einer aufheiterten Stimmung und ein paar Schmunzeln.

Neben all dem neuen know-how gibt es auch die Aufklärung

über die do's und don't's der Schulsanitäter: So gehört zu den künftigen Aufgaben der Schülerinnen und Schüler Notrufe absetzen und die reine Erstversorgung der Patienten. Die Verabreichung von Medikamenten oder das Auftragen von Salben dürfen sie in keinem Fall übernehmen. Das bleibt Aufgabe des Notarztes.

Schon im kommenden Halbjahr dürfen sich die 21 neuen Schulsanitäter auf Einsätze im Schulalltag freuen. Hierzu zählen neben den regelmäßigen Diensten, bei denen immer drei Schulsanitäter pro Schulwoche auf Abruf im Einsatz sind, auch die außerunterrichtlichen Veranstaltungen wie der Sporttag oder auch das Fußballturnier.

Das Clara ist sehr stolz auf so viele junge, engagierte Schüler und Schülerinnen, die in naher Zukunft einen wichtigen Dienst für die Schulgemeinschaft übernehmen werden.

*T. Göttelmann*



# Neue Führungsspitze

## Freundeskreis des CSG wählt neuen Vorstand

Viele neue Gesichter sowie ein Wechsel an der Führungsspitze prägten die Mitgliederversammlung des Freundeskreises des Clara-Schumann-Gymnasiums. Die Vorsitzende Doris Albert stellte ihr Amt nach mehrjähriger engagierter Tätigkeit zur Verfügung. Zum neuen Vorsitzenden wurde Sebastian Kienast einstimmig gewählt. Ebenfalls in den Vorstand gewählt wurden Herr Henne (Kassenwart), Frau Tschentschel (Schriftführerin), Frau Sonntag, Frau Vogelmann, Frau Kollmer, Frau Kuhn, Frau Hugelmann, Frau Wehrle und Herr Roos (jeweils BeisitzerInnen).

Die Position der zweiten Vorsitzenden wird weiterhin von der Musiklehrerin Ruth Binder ausgeübt werden, welche als langjährige Kollegin und ehemalige Schülerin dieser Schule ein wichtiges Bindeglied zwischen Elternschaft und Lehrerkollegium darstellt. Damit stehen nunmehr zwei ehemalige SchülerInnen an der Spitze des Fördervereins, denn auch Herr Kienast lernte das CSG zuerst als Schüler kennen.

Es bleibt zu hoffen, dass mit dem Wiederaufleben außerunterrichtlicher Veranstaltungen auch der Verein seine wichtige Rolle als Mitgestalter eines lebendigen Schullebens wieder vermehrt wahrnehmen kann. Die erfreulich hohe Anzahl anwesender Mitglieder und deren starkes Interesse, sich im Vorstand zu engagieren, verliehen dieser Sitzung auf jeden Fall einen Anstrich von Optimismus und Aufbruchsstimmung.

*Christian Turck, November 2021*



# Beitrag zu sozialer Gerechtigkeit

## Schüler/-innen verkaufen fair gehandelte Knabbereien aus dem Weltladen in der Adventszeit



Endlich ist es soweit: Nach zwei Jahren „Corona-Auszeit“ findet am CSG im Advent wieder der Verkauf fair gehandelter Waren statt.

Jeden Mittwoch in der zweiten großen Pause verkaufen Schüler/-innen Waren aus dem Weltladen Esperanza in Lahr.

Das Warenangebot umfasst unter anderem Süßwaren, Studen-

tenfutter, getrocknete Mangos, Kaffee, Tee sowie kunstgewerbliche Produkte, z.B. Mäppchen, Stifte, Geldbeutel, Dekoartikel. Selbst Haar- und Duschseifen finden sich im aktuellen Angebot. Die etwas teureren Preise fair gehandelter Waren garantieren den Erzeuger/-innen in ärmeren Ländern der Welt einen fairen Lohn für ihre Arbeit.

So können auch wir am CSG einen guten Beitrag für sozial gerechtere Handelsstrukturen leisten.

*Clarissa Seiler*

# Wichtel in der Schulküche

Am Nikolaustag backt das fleißige CSG-Küchenteam über 500 Weckmänner für die ganze Schulgemeinschaft



## Nikolaustag 2022



# Wo Schüler den Ton angeben

## Drei Instrumental-Formationen und vier Gesangsensembles sorgten für einen kurzweiligen Abend.

Zu seinem Adventskonzert hat das Clara-Schumann-Gymnasium am Donnerstag in die Stiftskirche in Lahr eingeladen. Drei Instrumental-Formationen und vier Gesangsensembles sorgten für einen kurzweiligen Abend.

Steht die Zeile "Alle Jahre wieder" als Motto über einem Konzert, dann kann im Unterton durchaus ein seufzendes "Was, schon wieder?" mitschwingen. Dass das aber nicht so sein muss und daraus ein "Schön, endlich wieder!" werden kann, das haben die vielen jungen Mitwirkenden den Besuchern der Stiftskirche demonstriert: Eine quirlige Menge an Sängern und Instrumentalisten hat das Kirchenschiff in Bewegung versetzt, sodass es ein kurzweiliger Abend wurde.

Vor allem eines fiel auf: Es waren entgegen sonstiger Gepflogenheiten nicht die Erwachsenen, die im Rampenlicht standen, sondern hier durften Schülerinnen und Schüler aktiv Verantwortung übernehmen. Angefangen beim Orgel-Vorspiel, das von der Zehntklässlerin Juliane Strauß bestritten wurde, über die zwei Dirigentinnen aus der Jahrgangsstufe II, Larissa Mühlhaus und Eva Weniger, die als Mentorinnen des Großen Chors ebenso selbstbewusst den Taktstock schwingen wie Tuvia Navon, der als Praktikant der Musikhochschule Freiburg einen Einsatz am Clara-Schumann-Gymnasium hatte. Eine außergewöhnliche Leistung zeigte der Achtklässler (!) Benjamin Wahler: Mit glockenreiner Stimme und souveränem Ausdruck trug er das anspruchsvolle Bariton-Solo "Nascere, nascere, dive puellule" von Giovanni Batista Bassani vor und erntete dafür stürmischen Applaus. Auch die Horn-AG, die mehrfach im Einsatz war, wird von einer Schülerin der Jahrgangsstufe II geleitet, Apollonia Meier. Großes Talent bewies auch Naemi Wahler (10b), die in ihr Violinen-Solo



sehr viel Routine und Emotionalität legte. Last but not least die Querflötistinnen Daja Gutt und Clara Kronenberg aus der sechsten Klasse, die den Unterstufenchor gekonnt begleiteten.

Lehrerinnen und Lehrer wirkten an diesem Abend weitgehend im Hintergrund. Offensichtlich war, dass sie ihren Ensembles die Freude am Singen und Musizieren vermittelt haben. Fetzig-frisch begleitete Sabine Stiegeler ihren Unterstufenchor am Piano beim "Gloria" aus der "Little Jazz Mass". Adventsfreude der Romantik, mal bewegt, mal melancholisch, vermittelten Ruth Binder und Silke Marchfeld mit dem Lehrerchor und dem Vokalensemble. Daniel Roos war der dezente Begleiter an Piano und Orgelpositiv und auch Christian Turck hielt sich als Leiter von Unterstufen- und Streichorchester zurück, bewies aber mit dem ersten Satz aus Vivaldis "Vier Jahreszeiten – der Herbst" und einer "Fantasia on Greensleeves" ein gutes Händchen sowohl bei der Besetzung der Ensembles als auch bei der Auswahl der Stücke. Dem Schlusswort von Schulleiterin Ev Tschentschel kann man also nur zustimmen:

"Dieses Jahr endlich wieder 'Alle Jahre wieder!'".

*Ulrike Le Bras; Badische Zeitung, 10.12.2022*



Adventskonzert  
Clara-Schumann-Gymnasium

Alle Jahre wieder ...  
Stiftskirche Lahr, 8. Dezember 2022, 19:00 Uhr, Eintritt frei

Clara-Schumann-Gymnasium

# Silberschatz aus Raubzügen

„Latinist/-innen“ erkunden das antika Augusta Raurica in der Schweiz



Nachdem sie in den letzten Jahren aus Pandemiegründen ausgesetzt war, fand zu Beginn dieses Schuljahres wieder eine Lateinerfahrt nach Kaiseraugst statt. Die Schüler/-innen, die 2021 ihr Latinum erfolgreich bestanden haben, erkundeten in der Schweiz das antike Augusta Raurica.

Highlight dabei war der Besuch der Römervilla, wo man wertvolle Einblicke in das Alltagsleben der Römer gewinnen konnte. Außerdem war im Museum ein wertvoller Silberschatz zu besich-

tigen, der die „Latinisten“ an die vielen Raubzüge, die Verres, ein römischer Statthalter, während seiner Amtszeit auf Sizilien begangen hatte, erinnerte.

Besonders viel Spaß machte natürlich das Ausprobieren verschiedener Museumsgegenstände (z.B. das Mühlespiel, der römische Reisewagen oder die Küchenlatrine). Alle Exkursionsteilnehmer/-innen hatten viel Spaß an diesem Ausflug in die Römerzeit.

*Clarissa Seiler*



# Kunstformen aus aller Welt

## Die BK-Leistungskurse besuchen die Documenta 15 in Kassel

### Was ist die Documenta?

Die Documenta zählt neben der Biennale zur wichtigsten Kunstausstellung der Welt. Sie findet alle 5 Jahre statt. Auch darum, weil hier aktuelle Kunstformen gezeigt werden, die nicht unbedingt an die Wand eines Museums passen. Also machten sich 30 BK-Leistungskursler/-innen und kunstinteressierte Oberstüfeler/-innen auf den Weg nach Kassel.

### Was konnte man dieses Jahr zur 15. Documenta sehen?

Dieses Jahr wurde zum 1. Mal ein Künstlerkollektiv eingeladen. Das heißt, mehrere Künstler, die miteinander arbeiten, diskutieren, ausruhen, sich entwickeln. Ruangrupa aus Jakarta will dieses gemeinschaftliche Handeln unter dem Begriff *lumbung* (Reisscheune) mit anderen Künstlern und Menschen teilen und hat in der diesjährigen Documenta vorgeführt, wie das geht. Sie haben international verschiedene Künstlerkollektive und einzelne Künstler eingeladen ihre Projekte vorzustellen: von Dokumentarfilmen, z.B. von Meerestaucherinnen, die ihren Lebensunterhalt mit Tauchen nach Algen verdienen und Interviews über Archiv- und Forschungsarbeit bis hin zu Stickereien, Briefen und Plastiken war alles zu sehen. Es gab viel Kritik an dieser Documenta und die Diskussion, ob antisemitische Kunst gezeigt worden sei. Wir haben darüber gesprochen und die Schüler/-innen waren sensibilisiert. Wir sind den Leerstellen in den Ausstellungensräumen begegnet und haben den Diskussionsprozess nachvollziehen können. Unseren Schwerpunkt hatten wir aber darauf gelegt, einen Eindruck von den vielen weltweiten Kunstprojekten zu erhalten, da diese Debatte nicht die gesamte Documenta ausmacht.



### Warum sollen denn Interviews mit afrikanischen Tänzern oder Textilarbeitern Kunst sein?

Unsere Vorstellung, was Kunst zu sein hat, wird hier an seine Grenzen gebracht. Eine Gruppe aus Korea hat so geantwortet, dass es das Ziel sei, die Berührungsfläche zwischen Leben und Kunst zu vergrößern. Also keine Kunst fürs Museum, sondern eine Möglichkeit für alle Menschen, sich auszudrücken und gemeinsam voneinander zu lernen.

Eine Künstlerinnengruppe hatte einen Kochstand geöffnet, wo es mittags Essen gab, damit man einen Platz zum Austausch und Gespräch hatte. Es war sowieso sehr beeindruckend, dass die Kuratoren – das Künstlerteam – die gesamte Zeit vor Ort waren und für Gespräche zur Verfügung standen.

### Was nehmen wir persönlich von der Documenta 15 mit?



Die Vielfalt, die Prozesshaftigkeit, die Partizipation von Betrachter und Künstler, Austausch von Ideen und Gedanken, die Möglichkeit des Ausdrucks von Emotionen und Kunst als Treffpunkt für Menschen, die sich im Alltag nicht begegnen würden.

M. Damm

# Jung-Ingenieur-Akademie

## Die Junior-Ingenieur-Akademie (JIA) des CSG erkundet Forschungsschwerpunkte der Zukunft

Wie sehen die Arbeitsplätze von Ingenieuren in der vernetzten Zukunft aus? Was werden die Naturwissenschaftler von morgen erforschen und entwickeln? Diese und viele weitere Fragen stellen sich zwölf junge Nachwuchsingenieur/-innen zusammen mit ihrer Lehrerin Luisa Jautelat. Um verlässliche Antworten auf diese Schlüsselfragen zu finden, bedarf es jeder Menge Experten aus der Industrie, den Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Ansprechpartner für die Schüler/-innen im Landkreis und in der Region sind Unternehmen wie Tesa, Herrenknecht, das Herzzentrum in Lahr, die SICK AG und Ausbildungseinrichtungen, wie die Hochschule in Offenburg und die Pädagogische Hochschule in Freiburg. Ihnen ist es wichtig, die Ingenieure von morgen für ihre Forschungsrichtungen und Produktpaletten zu begeistern, den Schüler/-innen vor Ort aufzuzeigen, wie die Produktion in einem Unternehmen abläuft, auf was es dabei ankommt und welche Ziele und welches Produktportfolio man zukünftig anstrebt. Unterstützt wird die Junior-Ingenieur-Akademie dabei von BBQ (Bildung und Berufliche Qualifizierung gGmbH). Finanziell unterstützt wird die JIA von Südwestmetall und der Agentur für Arbeit in Offenburg. Im Rahmen von Unternehmensführungen werfen die Schüler/-innen einen Blick in die Produktions-, Ausbildungs- und Forschungsstätten und können so ein Gefühl entwickeln, wie die Abläufe in einem Betrieb vor sich gehen. Angefangen bei



einem Teamtraining im Kletterpark, gefolgt von einem Besuch der Science Days in Rust bis hin zur Konstruktion von CAD-Modellen wird im Rahmen der JIA ein breites Spektrum für spannende Forschungsthemen der Zukunft beleuchtet.

Auch erhalten die Schüler/-innen im Laufe des Jahres ein professionelles Präsentationsseminar und werden von Herrn Höfer von der Agentur für Arbeit, über mögliche zukünftige Berufsfelder und Ausbildungsmöglichkeiten aufgeklärt. Am Ende des Schuljahres lassen die Jungingenieure das Jahr bei der Abschlussveranstaltung nochmals Revue passieren und erhalten zudem ein Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme von BBQ und ihrer Lehrerin ausgeteilt. Wir freuen uns auf viele spannende Exkursionen und werden berichten.

*L. Jautelat*

## Die Junior-Ingenieur-Akademie (JIA) besucht die Firma Herrenknecht

Metros, Straßenlinien, Ver- und Entsorgungssysteme, und Pipelines sind für die SchülerInnen des Clara-Schumann-Gymnasiums nicht mehr wegzudenkende Bestandteile ihrer Lebenswelt. Doch wie wird eine solche Infrastruktur überhaupt gebaut? Und welche Maschinen benötigt es dazu? Diesen und vielen anderen wichtigen Fragen sind die SchülerInnen der JIA zusammen mit ihrer Lehrerin Luisa Jautelat bei der Firma Herrenknecht auf den Grund gegangen. Herrenknecht ist mit knapp 5000 Beschäftigten einer der größten Arbeitgeber im Raum Offenburg. Eindrucksvoll schildert Alexander Roderer anhand von Bildern und einer Führung durch das Werksgelände die Schritte vom Auftrag bis zur Auslieferung einer Tunnelbaumaschine. Fasziniert von der Größe der Maschinen und beeindruckt von dem Knowhow, das hinter diesen steckt, endet die Exkursion in Schwanau. *L. Jautelat*



# Hinter den Kulissen des Parks

## Die Hochschule Offenburg lädt die besten Abiturient/-innen hinter die Kulissen des Europaparks ein.

Die Hochschule Offenburg und der Europapark laden beste Abiturienten des MINT-Bereichs zur Veranstaltung „Hinter den Kulissen des Europaparks“ ein

### Wer träumt nicht davon: Einmal einen Freizeitpark für sich ganz alleine zu haben?

Für elf Jahrgangstufenschüler/-innen und ihre Lehrerin Luisa Jautelat ist dieser Traum nun real geworden. Am 2. Dezember 2022 wurden sie von der HS Offenburg in den Europapark eingeladen. Nach einer Begrüßung durch Herrn Scheub, den Be-

auftragten der Geschäftsführung Public Affairs des Europaparks, hießen auch Prof. Trahasch und Prof. Isele der HS Offenburg die Nachwuchingenieur/-innen herzlich willkommen. Inhaltlich wurden Zukunfts- und Entwicklungsmöglichkeiten an der Hochschule aufgezeigt, spannende Projekte der Hochschule vorgestellt und Kooperationspartner der Hochschule benannt. Anschließend gab es zwei Führungen durch den Park. Nach einer kurzen Stärkung durften die Schüler/-innen den Rest des Tages im Europapark auf eigene Faust verbringen.

*L. Jautelat*



# Abitur...doch was danach?

## Berufsberatung am CSG eröffnet neue Möglichkeiten – Experten berichten hautnah aus dem Berufsleben

### Studium, Ausbildung, FSJ, Au-Pair oder doch erstmal Work-and-travel?

Die Möglichkeiten scheinen unendlich und eine Entscheidung zu treffen kann schwerfallen. Um seinen eigenen Wünschen und Zielen im weiteren Leben bewusst zu werden und die Vielfalt der Berufswelt kennenzulernen, wurde für die SchülerInnen der Jahrgangsstufen des CSG eine Berufsorientierungswoche vor den Herbstferien organisiert.

In den ersten Tagen wurden von Herrn Höfer von der Agentur für Arbeit verschiedene Recherche-Portale vorgestellt, die die Orientierung nach der Schule erleichtern sollen. Durch die symbolische Recherche eines gewählten Studiengangs, erfuhren wir, wie leicht man mithilfe der Websites einen umfassenden Überblick der Vor- und Nachteile, sowie die Berufsmöglichkeiten erlangen kann. Anhand dieser neuen Erkenntnisse und mit einem Orientierungstest bekamen alle die Möglichkeit erste Ideen zu sammeln.

Außerdem planten wir den Studienorientierungstag, welcher Mitte November stattfinden wird. An diesem bieten viele Hochschulen Programme an, einzelne Studiengänge durch einen Besuch genauer kennenzulernen.

In den letzten drei Tagen besuchten externe Referenten unsere Schule. In vielfältigen Vorträgen wurden uns verschiedene Berufsfelder vorgestellt. So gewährte uns Herr Kaiser von der Generali Versicherung einen Einblick in das berufliche Leben eines Vermögenberaters. Badenova unter der Leitung von Frau Gerber und das E-Werk mit Referent Herr Singler zeigten uns wie facettenreich das Berufsfeld eines Ingenieurs ist und welche diverse Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten es bei diesen renom-

mierten Unternehmen gibt. Ebenso interessant war der Vortrag von Herr Varga von der Physiotherapie Henning und Varga in Lahr, der die interessante Ausbildung eines Physiotherapeuten darlegte und über das duale Studium berichtete.



Auch das Ärztteehepaar Frau und Herr Dr. Heinze aus Kippenheim referierte über das Medizinstudium und gab uns einen äußerst interessanten Einblick ihres Werdegangs. Polizeikommissar Eckardt und sein Kollege teilten spannende Erfahrungen aus dem Bereich des gehobenen Polizeidienstes mit, womit sie einige SchülerInnen begeistern konnten.

**So konnten alle in diesen Tagen ihrer Berufsentscheidung ein kleines Stückchen näherkommen!**

*Ronja Sattler und Annika Hoppe, JS 1*



# Geo-Exkursion der 12.Klässler

## Erdkundekurse erforschen das Abi-Thema

### „Verstädterung“ am Beispiel von Freiburg hautnah

Am Dienstag, den 25. 10.2022 fuhr die Jahrgangsstufe zwei mit dem Zug zu einer Erdkunde Exkursion nach Freiburg. Begleitend kamen die Lehrkräfte Herr Späth, Frau Jautelat und Frau Wehrle mit. Die Wahl des Ortes war auf Freiburg gefallen, da man in der Stadt selbst sehr gut einzelne Aspekte zum Thema Verstädterung erkennen konnte, welche gerade in den jeweiligen Kursen durchgenommen wurde.

Um 10:30 Uhr kam der Zug in Freiburg am Hauptbahnhof an und die Schüler/-innen wurden in Gruppen aufgeteilt, wobei darauf geachtet wurde, jeweils zwei SchülerInnen in jeder Gruppe zu haben, die Erdkunde als Leistungsfach hatten und ungefähr vier Schüler/-innen, die Erdkunde als Basisfach hatten. Die von den Lehrkräften erteilten sechs Stationen sollten bis um 13 Uhr erledigt werden, Treffpunkt war um die vorgegebene Uhrzeit am Schwabentor. Die jeweiligen Stationen enthielten verschiedene Aufgabengebiete, wie beispielsweise die Gentrifizierung und das Stadtklima. Als alle Gruppen sich am Schwabentor eingefunden



hatte, ging es den Schlossberg hinauf, von welchem man eine fantastische Aussicht über Freiburg genießen konnte. Danach war eine Fahrt mit der S-Bahn in die Green City Vauban eingeplant, dem grünen Stadtteil für den Freiburg bekannt war. Dort angekommen wurde die letzte Station von den Schüler/-innen bearbeitet, bis es kurz vor 16 Uhr war und die Exkursion offiziell endete. Die Schüler/-innen waren für die selbstständige Heimfahrt verantwortlich.

Mona Borchert

# Vielseitige Interessen

## Nach Corona kann das Bogy-Praktikum endlich wieder regulär stattfinden

Das Bogy Praktikum (Berufs- und Studienorientierung am Gymnasium) wurde dieses Jahr wieder regulär von der 10a und 11bc durchgeführt, nachdem es aufgrund des Corona Virus in den vorherigen Jahrgängen Ausfälle und Komplikationen gab. Es ist wichtig, dass wir das Berufsleben kennenlernen und uns in verschiedenen Bereichen umschaun können um schlussendlich die Entscheidung treffen zu können, welchen Weg wir einschlagen wollen. Ob wir uns für ein Studium oder eine Ausbildung entscheiden und wo wir arbeiten möchten.

Die Interessen sind vielseitig und so sind auch die Praktika ausgefallen. Von der Goldschmiede bis zur chirurgischen Praxis gab es ein breites Spektrum an interessanten Erlebnissen, in denen auch viel gelernt wurde, sowohl über den spezifischen Beruf in dem man gearbeitet hat, als auch über das Berufsleben generell. Nach dem Praktikum mussten wir noch einen Praktikumsbericht von acht bis zehn Seiten schreiben, der unsere gesamte schriftli-

che Note in dem Fach Gemeinschaftskunde ausmacht. Das zu machen, war für uns etwas ganz Neues, da wir die strikten Regeln eine Berichts einhalten mussten. Hierzu hatten wir fast einen Monat lang Zeit (inklusive eine Woche Ferien), demnach war es eigentlich machbar.

Ich persönlich habe mein Praktikum bei einem Optiker gemacht. Ich war überrascht wie viel im Verkaufsladen und der dazugehörigen Werkstatt selbst gemacht wird. Vorher dachte ich alles würde geliefert werden und die Gläser müssten nur noch in das Gestell eingesetzt werden, aber sie werden vor Ort zugeschliffen und die Brillen repariert. Auch war es interessant beim Augentest zuzusehen und im Verkauf zu helfen. Natürlich gab es auch andere Aufgaben zu erledigen, wie Aufträge sortieren oder die ausgestellten Brillen putzen, aber im Grund genommen hat es alles sehr viel Spaß gemacht.

Emilia Gehart

# Blinde Vertrauensübungen

## In den Erlebnispädagogiktagen findet die neue Klasse 5a mit Teamspielen zur Klassengemeinschaft

In der Themenwoche, die vom 24.10. - 28.10.2022 stattfand, warf die Klasse 5a einen Blick in die Erlebnispädagogik. Geleitet wurde diese von Herrn Pilz und Frau May. In der ersten Stunde wärmte sich die Klasse gemeinschaftlich auf und spielte ein Spiel, in dem sie durch die Turnhalle lief und sich zu verschiedenen Dingen, bspw. zu ihrer Lieblingseisorte, ordneten. Anschließend spielten sie ein Teamspiel, wobei die Klasse durch ein geschwungenes Seil laufen musste. Wenn ein Kind es nicht schaffte, so



mussten sie alle von vorne beginnen. Da sie sich jedoch alle unterstützten und anfeuerten, brauchten sie gerade einmal sieben Minuten. Im Anschluss teilte sich die Klasse in zwei Gruppen, stellte sich in einen Kreis und gaben sich

blind, kreuz und quer, die Hände. Aus diesem Durcheinander mussten sie nun wieder einen Kreis bilden.

Die zweite Stunde begann mit einem Vertrauensspiel. Die Kinder gingen zu zweit zusammen, der eine war blind, der andere führte ihn. Dabei durfte nicht gesprochen werden. Über Tippeichen auf die Schulter steuerten sie sich. Auf die rechte Schulter bedeutete beispielsweise eine Vierteldrehung nach rechts. Nach dem beide einmal dran gewesen waren, spielten sie das Spiel „Gefängnisausbruch“. Dabei waren die Schüler die Gefangenen, die über eine Matte klettern mussten, welche ebenfalls von Schülern festgehalten wurde. Einer nach dem anderen kletterte mit Hilfe der Klassenkameraden über die Matte. Das machte den Kindern viel Spaß und sie werden sich noch lange an diese Stunden erinnern.



Helena Dahlinger, Clara Huber, Mia Faißt

# Schlangen um den Hals gelegt

## Die Klassenfahrt der Klasse 6a nach Friedrichshafen

Das Ziel unsere Klassenfahrt war Friedrichshafen am Bodensee. Frau Gnahn und Herr Roos haben uns begleitet. Wir waren in der Graf-Zeppelin Jugendherberge untergebracht.

Am Montagmorgen, dem 24.10.2022, haben wir uns voller Vorfreude am Bahnhof in Lahr getroffen. Nach unserer Ankunft in Friedrichshafen sollten wir eigentlich das Zeppelin Museum besuchen. Da unser Zug aber leider eine Verspätung hatte, musste diese Besichtigung ausfallen. Nach einem kurzen Fußweg sind wir an der Jugendherberge angekommen. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, haben wir zu Abend gegessen. Viele waren von dem Essen positiv überrascht.

Am zweiten Tag sind wir mit dem Zug nach Uhlhingen-Mühlhofen zu den Pfahlbauten gefahren. Es war sehr spannend, einen Blick in die Zeit der Pfahlbauten zu werfen. Als spontane Entscheidung haben wir das Reptilienhaus besucht. Es war sehr

interessant, wir durften unter anderem auch Schlangen um den Hals legen. Im Anschluss sind wir zum Affenberg nach Salem gefahren. Dort durften wir in geschätzten 15 Meter in der Höhe eine Hängebrücke entlang gehen und von dort oben die Affen besichtigen.

Am dritten Tag stand der Ausflug nach Meersburg zur Bibelgalerie an. Nach einer spannenden Führung haben wir die Burg Meersburg besucht.

Am Donnerstag sind wir mit einem Schnellkatamaran über den Bodensee nach Konstanz gefahren. Dort bekamen wir eine Führung durch die Stadt Konstanz. Wir durften in kleinen Gruppen ohne einen Lehrer shoppen gehen.

Am darauffolgenden Tag haben wir die Heimreise angetreten. Diese Klassenfahrt wird uns in schöner Erinnerung bleiben.

Romy Schalk und Clara Wehner

# Lagerfeuer unter Sternen

## Erlebnispädagogisches Konzept der Klassenfahrt lässt neue 7bc gemeinschaftlich zusammenwachsen

Am Dienstag, den 25.10.2022 trafen wir uns um 8:45 am Lahrer Bahnhof, um uns gemeinsam auf den Weg zum Schluchsee zu machen. Alle waren sehr aufgeregt und die Vorfreude auf das Landschulheim in Seebrugg am Schluchsee war groß.

Wir kamen um 11:20 Uhr an, und aßen bei der Staumauer zu Mittag, es war sehr schön. Nachmittags hatten wir dann Zeit unsere kleinen aber gemütlichen Gruppenzimmer zu beziehen und eine Show vorzubereiten, welche wir dann nach dem Abendessen vorführen sollten. Um 18:00 gab es Abendessen, es gab Nudeln mit Soße und verschiedenen Salate. Nach dem Abendessen waren die Shows dran, es war sehr lustig und unterhaltsam, weil sich alle viel Mühe bei der Gestaltung ihrer Shows gegeben hatten. Um halb 10 war dann auch schon Nachtruhe.

Am nächsten Morgen begaben wir uns mit zwei Erlebnispädagoginnen auf eine Waldexpedition. Quer durch den Wald machten wir an unterschiedlichen Stationen Halt und mussten erlebnispädagogische Aufgaben bewältigen. So mussten wir mit 20 Personen eine Menschenkette bilden und uns an den Händen halten. Ohne unsere Hände loszulassen, mussten sich alle gleichzeitig umdrehen oder wir mussten uns händehaltend durch die Kette hindurchschlängeln. Hierzu mussten wir eine gemeinschaftliche Lösung finden, denn nur gemeinsam als Klasse konnten wir diese Aufgaben lösen. Außerdem mussten wir uns blind mitten durch den Wald führen und einen Baum ertasten, den wir nur anhand unseres Tastsinns und Gehörs später wiederfinden mussten. Das Highlight des Tages war sicher das Lagerfeuer am Abend. Nach dem Abendessen trafen wir uns im Garten der Jugendherberge und entzündeten ein großes Lagerfeuer, auf dem wir unser eigenes Stockbrot grillten.

Am Donnerstag, den 27.10.2022, um 6:45 Uhr wurden wir geweckt und hatten Zeit uns anzuziehen und die Zähne zu putzen. Ungefähr um halb acht gab es Frühstück, das sehr lecker war. Es



gab eine große Auswahl an Wurst und Käse sowie verschiedene Müslis, Marmeladen und Brötchen. Anschließend besprachen wir, was für diesen Tag eingeplant ist.

Kurz darauf sollten wir uns in Vierer- beziehungsweise Sechsergruppen einteilen und bekamen GPS-Geräte und die ersten Koordinaten eines unbekanntes Ortes. Damit machten wir uns auf den Weg und fanden nach einiger Zeit der Suche endlich den ersten Standpunkt. Von da an mussten wir an jedem Ort ein Rätsel lösen, um die nächsten Koordinaten zu finden. Manchmal dauerte die Suche nach dem nächsten Ort sehr lange und es war auch anstrengend, weil wir durch den Wald und über kleinere und größere Hindernisse mussten. Trotz der ganzen Anstrengungen hat es sehr viel Spaß gemacht, vor allem das Rutschen von der steilen Skischanze. Außerdem bekamen wir am Ende ein Eis, was eine tolle Überraschung war. Zurück in der Jugendherberge durften wir uns erst mal von dem anstrengenden Tag erholen und bald darauf gab es ein sehr leckeres Abendessen. Nach dem Abendessen wurde es Zeit die Taschen für die Abreise am Freitag zu packen und danach hatten wir noch bis zur Nachtruhe Zeit, die letzten Abendstunden des Landschulheims zu genießen.

*Marie Schneidmüller, Arina Yarin, Madita Arnold*



# Die allererste Klassenfahrt

## Die Klasse 7a erkundet die Bodenseeregion mit vielen aufregenden Museumsbesuchen

Unsere Klassenfahrt: Die 7a in Überlingen. Am Montag, den 24.10 brachen wir auf. Der Treffpunkt: Lahr Bahnhof, alle hatten sich versammelt und darüber diskutiert, wer mit wem in ein Zimmer will und wer den größten oder kleinsten Koffer dabei hat. Nach langem Warten auf den Zug, der widererwartend Verspätung hatte, fuhren wir endlich los. Die Fahrt war entspannt und zugleich aufregend, denn für ein paar von uns war es die erste Klassenfahrt überhaupt, so war das Ganze noch aufregender. In der Jugendherberge angekommen, richteten sich alle ein. Daraufhin machten wir eine kleine „Tour“ durch die Stadt. Bis wir beim Rückweg die Haltestelle gefunden hatten, war es ein klein wenig holprig, aber wir meisterten es erfolgreich. Zurück in der Jugendherberge, gab es bereits Abendessen. Am Abend waren dann alle auf ihren Zimmern und solange sie noch die Möglichkeit hatten, am Handy.

Am nächsten Tag wurden wir meiner Meinung nach schon viel zu früh geweckt, aber dann gab es Frühstück. Daraufhin sind wir nach Meersburg gefahren. Dort angekommen, erkundeten wir zuerst die Stadt und dann...

### ...erforschten wir in Kleingruppen die berühmte Meersburg mit einem Burg-Quiz.

Nach ungefähr zwei Stunden fuhren wir dann mit der Fähre nach Konstanz. Dort wurden wir durch die Altstadt geführt. Nach dem Abendessen in der Jugendherberge spielten ein paar aus unserer Klasse noch Fußball gegen eine andere Klasse, die ebenfalls in der Jugendherberge war. Nach einem erfolgreichen Spiel für unsere Klasse, sind wir dann wieder zurück auf unsere Zimmer gegangen.

Neuer Tag, neue Ausflüge: Heute stand die Bibelgalerie und das Zeppelinmuseum auf dem Programm.



### Also zuerst ging es zum Zeppelinmuseum in Friedrichshafen.

Wir bekamen in zwei Gruppen eine sehr interessante Führung durch das Museum. Danach ging es dann in die Bibelgalerie, nebenbei bemerkt die wenigsten von uns bzw. keiner hatte auch nur ansatzweise Lust auf diese „Bibelgalerie“, aber es war dann doch nicht so schlimm wie zuerst angenommen. Zurück in der Jugendherberge gab es wieder Abendessen. Und danach schauten wir dann alle gemeinsam einen Film, mit viel Popcorn und Chips.

Vorletzter Tag, heute erster Programmpunkt:

### Die Pfahlbauten



Das sind Häuser, aus der Steinzeit nachgestellt, die nur aus Holz über dem Wasser gebaut sind und mit Stegen verbunden sind. Zweiter Programmpunkt: Schulmuseum in Friedrichshafen. In Friedrichshafen angekommen, erkundeten wir zuerst nochmal die Stadt und gingen dann ins Schulmuseum. Es war sehr interessant zu sehen, wie sich Schule über die Jahre verändert hat. Danach ging es dann wieder zurück in die Jugendherberge. Am Abend veranstalteten wir einen Spieleabend—wir spielten ewig Werwolf.

Abreisetag: Nachdem die Zimmer sauber, die Betten abgezogen und die Koffer fertig gepackt waren, zogen wir los zum Bus. Die Rückfahrt war ein bisschen holpriger als die Hinfahrt, da es nicht genug Plätze gab und wir dann für einige Zeit auf unseren Koffern saßen, naja immerhin hatte der Zug kaum Verspätung. Am Bahnhof in Lahr warteten schon unsere Eltern auf uns. Wir waren also wieder da, zuhause.

# Nachts im dunklen Wald

## Die Klassen 8a und 8bc gemeinsam auf Klassenfahrt in Forbach-Herrenwies



Am Mittwoch, den 26.10.2022, ging für uns, die Klasse 8a, und auch für die 8bc die Klassenfahrt nach Forbach-Herrenwies los. Treffpunkt war der Lahrer Bahnhof und alle waren pünktlich, sogar der Zug! Mit diesem ging es nach Offenburg und von dort weiter nach Bühl. Anschließend mit einem Bus zur Jugendherberge. Im Bus war es ganz schön eng, schließlich waren es um die 50 Leute! Da die Haltestelle weit von der Jugendherberge entfernt ist, mussten wir mit unserem Gepäck kurz durch den Wald zurücklaufen. Kaum an der Jugendherberge angekommen, fing es auch schon an, zu regnen. Doch wir konnten zum Glück bereits hinein und unser Gepäck abstellen. Nach einem leckeren Mittagessen und Freizeit trafen wir uns draußen. Gemeinsam mit Frau Wehrle und Herr Nüchel spielten wir ein paar Gemeinschaftsspiele, bei denen es ein Problem gab, das wir gemeinsam lösen sollten. Eines davon war auch, dass wir im Wald zwei Murmelbahnen bauen sollten, natürlich auf Zeit! Meine Gruppe schaffte es leider nicht, aber es war trotzdem lustig. Anschließend gab es Abendessen.

Am nächsten Tag stand der Kletterwald auf dem Programm.



Die meisten waren sehr begeistert und konnten ihr Können beweisen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen und einer Mittagspause, in der wir machen konnten, was wir wollten, ging es wieder nach draußen. Es herrschte wunderbares Wetter

und wir hatten die ganzen Tage über echt Glück, dass es kaum regnete. Wie am vorigen Tag spielten wir gemeinsam Gruppenspiele, zum Beispiel "Wo ist das Gummihuhn?". Dafür hatte Frau Wehrle extra ein lustiges Gummihuhn mitgebracht, das quäkende Geräusche von sich gab, wenn es gedrückt wurde. Nach dem Abendessen und einer Stunde Freizeit trafen wir uns um 19:30 Uhr draußen. Vor Dunkelheit konnten wir uns kaum sehen, nur die vielen Sterne funkelten am pechschwarzen Nachthimmel. Wir waren mit einem Führer verabredet, mit dem wir, größtenteils ohne Taschenlampen, in den Wald liefen. Auf dem Weg zur "Nightline" - ein zwischen den Bäumen gespanntes Seil - kamen so manche von dem sich durch den Wald windenden und zwischen Tannenbäumen durchführenden Weg ab. Beim Anfangspunkt der "Nightline" angekommen, sollten wir immer zu zweit zusammen gehen und unsere Augen verbinden. In besagten Zweierteams liefen wir einen steilen Hang hinunter zum Seil. Von dort ging es dann alleine weiter.

Es war ein sehr interessantes Experiment, denn wir konnten uns nur auf das Gehör und den Tastsinn verlassen...

...und wussten auch nicht, wann der nächste Baum kam, gegen den wir prallen konnten oder auch wie lange es noch ging. Als wir wieder bei der Jugendherberge waren, machten wir sehr leckeren Punsch und grillten Marshmallows. Das war richtig toll und trotz der Kälte gemütlich! Am nächsten Tag war die Abreise und wir mussten wieder Abschied nehmen. Es war eine sehr schöne Klassenfahrt!

Emilia Wenzel-Teuber

# Berlin, Berlin wir fahren nach...

## Die Klasse 10bc erkundet die Geschichte der deutschen Teilung in der Hauptstadt und besucht den Reichstag

In diesem Jahr stand die Klassenfahrt der 10bc nach Berlin an. Nach langer Vorbereitung, durch die Klassenlehrer Frau Damm und Herr Staniczek, fuhr die komplette Klasse am Montag, den 24. Oktober, vom Bahnhof in Lahr ab. Mit dem ICE fuhren wir nach vergleichsweise kurzer Fahrzeit in den Berliner Hauptbahnhof ein, ein riesiges, modernes Gebäude. Von dort aus gelangten wir mit der U-Bahn, die wir, wie sich schnell herausstellte, in den nächsten Tagen noch viele Male nutzen würden, nach Kreuzberg, wo unsere Unterkunft lag. Für einige stellte das schon in den ersten Minuten die reinste Überforderung dar. Viele Menschen, dichtes Gedränge und ein grundsätzlich schnelleres Tempo als man es im (Zitat Herr Staniczek) „Dorf“ Lahr gewohnt ist.

Das Frühstücksbuffet bot eine große Auswahl, doch nicht jeder kam sofort an die Reihe. Anfangs zogen sich riesige Schlangen durch das halbe Hostel, sodass man teils minutenlange Wartezeiten einplanen musste. Noch halb verschlafen machten wir uns jeden Morgen auf den Weg, mehr oder weniger bereit, die Hauptstadt zu erkunden.

Dienstag legten die Lehrer den Schwerpunkt auf die Zeit der deutschen Teilung, so fuhren wir zur Gedenkstätte Berliner Mauer und besichtigten das, heute für Besucher begehbbare, Stasi Gefängnis Hohenschönhausen, einschließlich einer Führung des Zeitzeugen Hans Schulze. Den späten Nachmittag verbrachte die Klasse an der East Side Gallery, ein langes Stück Mauer, das seit dessen Fall als Leinwand für Künstler dient. Die Abende wurden in kleineren Gruppen von mindestens drei Personen verbracht. So nutzten wir die Zeit bis 21:00 Uhr beispielsweise zum Einkaufen in der East Side Mall oder der Mall of Berlin.

Mittwoch besichtigte die Klasse das Brandenburger Tor sowie das Sinti- und Roma Denkmal, das Sowjetische Ehrenmal und das Denkmal für die ermordeten Juden Europas.

**Wir bereiteten schon im Vorfeld Referate vor, die jede(r) im Laufe der Woche zu einem bestimmten Thema halten sollte, sie begleiteten auch den Rundgang um den Spreebogen.**

Nachdem wir schon einiges gesehen hatten, schwand bei vielen das Interesse am Reichstagsgebäude, für das eine Führung geplant war. Nichtsdestotrotz beeindruckte der Plenarsaal des Bundestages, den man ansonsten nur aus dem Fernsehen kennt. Die gläserne Kuppel des Gebäudes war aufgrund von Reinigungsar-



beiten gesperrt, doch auch der Ausblick von der Dachterrasse war gewaltig. Leider waren für die Woche unseres Besuches keine Sitzungen geplant, Fragen wurden deshalb vom Assistenten des Bundestagsabgeordneten Johannes Fechner beantwortet. Den Abend verbrachten wir gemeinsam beim Italiener, bevor wir mit unseren Gesangskünsten beim Karaoke im Hostel die Ohren der Lehrer zum Bluten brachten.

Für den Donnerstag wurde kein enger Zeitplan angesetzt, um die zweite Hälfte des Tages zur freien Verfügung zu überlassen. Am Vormittag jedoch fuhren wir mit der Tram an den Rand Berlins, wo sich ein Kletterpark befindet. Erst nachdem jeder, mit Ausnahme von Feres, der wegen eines gebrochenen Beines auf das Klettern verzichten musste, einmal in den Baumwipfeln hing, brachen wir zum eigenen Erkunden der Stadt auf. Dabei setzen die verschiedenen Gruppen auf unterschiedliche Prioritäten. Es gab Gruppen die möglichst viele bekannte Orte, wie z.B. die Siegestsäule oder die Museumsinsel, sehen wollten, aber auch solche, die es sich zur Aufgabe machten, sämtliche Ecken der Mall of Berlin auswendig zu lernen.

Nachdem die Klasse am Freitagmorgen die Ausstellung Topografie des Terrors besuchte, auf dessen Weg wir am Checkpoint Charlie vorbeikamen, machten sich alle auf eine sehr lange Rückreise gefasst. Auf Grund von einigen Zugverspätungen und -Ausfällen, trafen wir, eine Stunde später als geplant, um 21:20 Uhr in Lahr ein.

Wir als 10bc möchten uns an dieser Stelle bei Frau Damm und Herr Staniczek bedanken, die es aus unerklärlichen Gründen geschafft haben, die Woche über stets die Nerven zu behalten und doch alles mit ein wenig Humor zu nehmen.

Vielen Dank!

# In Geschichte eintauchen

## Weil man Geschichte nicht nur in ein Schulbuch packen kann... DDR-Zeitzeuge Mario Röllig zu Besuch am CSG

*Damals verfolgt, heute auf Wahlplakaten: Mario Röllig besuchte am 28.11.2022 die Abiturienten des Clara-Schumann-Gymnasiums in Lahr, um als Zeitzeuge von seinem Leben in der DDR zu berichten.*

Als Schüler lernt man zwar einiges über die damalige Teilung Deutschlands in zwei Staaten, aber die wirklich am eigenen Leib erfahrenen und persönlichen Geschichten aus dem Alltag der Personen bleiben oft fern. Wie dachten die Menschen wirklich über das politische System, oder wie erlebten Jugendliche ihren Alltag in der kommunistischen Diktatur?

Mario Röllig kennt die Antworten auf diese Fragen. Wie er detailreich, spannend und auch humorvoll aus seinem Leben erzählte, verwandelte die alte Turnhalle des Clara-Schumann-Gymnasiums sofort in einen Ort, an dem man aktiv in die Geschehnisse der damaligen Zeit eintauchen konnte. In Begleitung seines Hundes Othello hielt er einen 90-minütigen Vortrag über seine Flucht als 19-Jähriger aus der DDR, wo er in Ost-Berlin 1967 geboren wurde.

Schon in seiner Schulzeit sei der Einfluss des politischen Systems immerzu spürbar gewesen. In nahezu allen Schulfächern habe es eine ideologische und militärische Ausprägung gegeben: Im Matheunterricht werden Textaufgaben mit Panzern und Waffen gerechnet, im Sportunterricht wird mit Attrappen von Handgranaten geworfen, und beim "Heimatkunde-Unterricht" wird an echten Waffen geübt. Kritik in der Schule bekam Röllig schon am ersten Schultag. Das „Vergehen“: Er trug ein knallgelbes Trikot mit einem Aufdruck des WM-Fußballkapitäns Franz Beckenbauer von 1974. „Ich habe eine lange Zeit nicht verstanden, was daran ein politisches Problem gewesen sein soll“, so Röllig heute. Trotzdem sehe er seine Kindheit als positiv an, da Freunde und Familie eine dennoch schöne Kindheit ermöglichten. Auch die Verwandtschaft im Westen, welche in sogenannten "Westpaketen" Kleidung, Spielzeug und Schokolade schickte, prägte die Kindheit des jungen Mario Röllig positiv, da dies immer etwas ganz Besonderes gewesen sei.

Als schwuler Mann erfuhr er kaum Akzeptanz in der DDR. Durch seine Ausbildungsstelle in einem Flughafenrestaurant im Ost-Berliner Flughafen verdiente er sehr gut, weshalb er sich Urlaub in osteuropäischen Ländern leisten konnte. Dort lernte er auch seinen damaligen Freund kennen, welcher in West-Berlin wohnte. Als die Stasi über seinen damaligen Freund Informationen haben wollte, widersetzte er sich und wurde zum Tellerwäscher degradiert. Diese prägenden Momente zeigten ihm, dass er un-



ter keinen Umständen weiterhin in dem kommunistischen System leben konnte. Im Sommer 1987 versuchte er über Ungarn nach Jugoslawien zu fliehen, wurde aber kurz vor der Grenze von Kopfgeldjägern gestoppt und kam ins Stasi-Gefängnis in Berlin-Hohenschönhausen. Einzelhaft, stundenlange Verhöre und seelische Folter folgten. Doch dann der Lichtblick: Er gelangte auf eine geheime Freikaufliste zwischen DDR und BRD, er wurde von der BRD für 90.000 D-Mark freikaufte. Mitreißend berichtet er von der Zugfahrt, die ihn 1988 in die „Freiheit“ bringt. „Der 8.3.1988, der Tag, an dem ich in Wolfsburg angekommen bin, ist wie ein zweiter Geburtstag. Den feiere ich seitdem jedes Jahr“, berichtet Mario Röllig stolz. Heute ist Mario Röllig Politiker der CDU in Berlin und er ist Landesvorsitzender der Lesben und Schwulen in der Union.

**Seine Lebensgeschichte bewegt, regt zum Nachdenken an und vor allem gibt sie jungen Menschen die Möglichkeit, ihr Geschichtswissen um viele spannende und einprägsame Eindrücke zu erweitern.**

Ein Dank geht an die Organisatorin der Veranstaltung, Gerlinde Person-Weber, und an den Freundeskreis des Clara-Schumann-Gymnasiums für die Unterstützung.

Theresa Hertweck

# Politiker zum Anfassen

## Dr. Johannes Fechner imponiert den 10. Klässler/-innen durch seine sympathische und lockere Art

Donnerstag, 17. November, 12:30 Uhr. Die Klasse 10bc des Clara-Schumann-Gymnasiums wartet gespannt auf Besuch...

...der auch so gleich erscheint und lächelnd im Türrahmen steht und in die Runde schaut. Es handelt sich um Dr. Johannes Fechner von der SPD. Abgeordneter des Bundestags und wird mitsamt seinem Mitarbeiter Manuel Thiel den Schüler/-innen Rede und Antwort stehen.

Ohne weitere Umschweife – natürlich nicht ohne vorher die Lehrerinnen der Klasse zu grüßen – begibt sich der Bundestagsabgeordnete zu seinem Platz vor der Tafel, setzt sich und wiederholt seine Begrüßung, diesmal an die Schüler/-innen gewandt und beginnt, fast sofort, zu sprechen. Er stellt sich vor und sofort ist zu merken, dass er Jede und Jeden direkt anspricht und indem, was er sagt, fest, klar und expressiv ist. Er berichtet von seinem Schaffen bei den Sozialdemokraten, dem Bundestag und im Wahlkreis. Zwischenzeitlich bringt er an, dass er einen starken Hang zum Reden habe, der seiner Ansicht nach unter Politikern eine stark verbreite Krankheit sei.

Auf die Zwischenfrage, wie er denn auf die Idee gekommen sei,

Man solle ihn also bitte unterbrechen, solle er Zitat Fechner „zu viel labern“.

Politiker zu werden, antwortet der ehemalige Jusovorsitzende, dass er schon seit den 90ern Mitglied der SPD sei, der Eintritt aber nicht Beginn seiner politischen Laufbahn gewesen sei. Sein politisches Engagement beginnt als Schülersprecher an der Schule, führt ihn über den Gemeinderat Emmendingen bis in den Bundestag. Es erweckt fast den Anschein, als sei dieser gut gekleidete Herr aus der SPD, mit seiner 100 Stunden Woche und dem Anzug ein abgeklärter Jurist und Politiker, doch weit ge-

fehlt, denn auf das „Warum?“ seines politischen Engagements antwortet er: „Weil es mir Spaß macht und ich bei meiner Arbeit Leuten helfen kann“.

Zum nun entstandenen Bild eines sehr weltoffenen und engagierten Menschen passt auch, wie er seine Freizeit gestaltet, auch wenn diese sehr gering ist. Herr Dr. Fechner ist nämlich Mitglied in diversen Vereinen, von Handball-Clubs bis zur Arbeitswohlfahrt und natürlich ist auch er dem Fußball verfallen. Stolz berichtet er Mitglied des FC Bundestags zu sein.

Zwischenzeitlich ist die Fragestunde eingeläutet. Und zaghaft beginnen die Schüler/-innen ihre Fragen zu stellen, die sie sich davor notiert haben oder spontan stellen. Aber der Mann mit der roten Krawatte weiß auf alles eine Antwort und scheint überall eine feste Meinung zu vertreten. Selbst auf ethisch schwierige Fragen und Debatten, wie die zur Abtreibung, antwortet er gekonnt. Nach und nach traut sich die 10bc die wirklich spannenden Fragen zu stellen: Wie er zur Politik der AfD stehe? Oder was er zur Legalisierung von Cannabis zu sagen habe und und und.

Am Ende lässt es sich die Klasse natürlich nicht nehmen, noch ein Gruppenfoto mit dem Mann im Anzug zu machen. Herr Dr. Fechner verabschiedet sich mit Blick auf die Uhr, lächelt ein letztes Mal und geht mit federndem Schritt den Gang entlang, steigt zusammen mit seinem Mitarbeiter in den Wagen, legt den Gang ein und fährt davon, denn er hat noch viel zu tun.

Joos Heindl und Eric Müller



# KIWI-Preisverleihung in Bonn

## Die Kompositions-AG des CSG und die Theater-AG des MPG werden für „Sterne in der Finsternis“ ausgezeichnet

Als unsere Kompositions-AG zusammen mit der Theater-AG des Max Planck- Gymnasiums im Januar das Theaterstück über Inge Auerbacher, einer Überlebenden des Holocausts, aufführte, nahmen wir auch am KIWI („Kinder und Jugendliche Willkommen“)-Preis für Vielfalt und Begegnung teil. Gestiftet wird dieser Preis von der care-Organisation. Im Herbst nun haben wir erfahren, dass wir eine von den fünf Gruppen sind, die bei einer Preisverleihung in Bonn mit 1000€ für das Projekt ausgezeichnet werden sollten. Mitkommen durften acht Personen inklusive Lehrer, wir haben uns entschieden mit Herrn Wenzel und Frau Hellberg (Leiterin der Theater-AG) noch zwei Musiker und vier Theater-Leute mitzunehmen. Zusätzlich zur Übergabe des Preises sollte jede Gruppe nämlich eine fünfminütige Vorstellung des gekürzten Projekts zeigen.

Am Samstag vor der Verleihung haben wir acht uns getroffen, um die Vorstellung zu proben. Hier mussten wir zum Beispiel entscheiden, was wir für Musik machen können für die gewählten Szenen, oder was wir hinzufügen oder vor allem auslassen müssen, um auf die vorgegebenen fünf Minuten zu kommen. Es waren aber zu viele Elemente wirklich wichtig, weshalb wir am Schluss auf etwas mehr als sieben Minuten kamen. Das hat aber zum Glück niemanden gestört. Am Tag der Preisverleihung, dem 8. Dezember, haben wir uns um 7 Uhr morgens am CSG-Bus getroffen und haben die Requisiten, Instrumente und Taschen in den Bus eingeladen. Die Fahrt nach Bonn hat etwa vier Stunden gedauert, und auf der Fahrt haben wir es zum ersten Mal in diesem Jahr schneien gesehen. In Bonn angekommen sind wir zuerst zu der Jugendherberge gefahren, in der wir übernachtet haben (das wurde übrigens, genau wie die Fahrtkosten, von den KIWI-Leuten übernommen) und haben uns schon für die Verleihung fertiggemacht. Dann sind wir in das Haus der Geschichte gefahren, wo es stattfand, und haben unsere Requisiten in den Saal gebracht. Er sah aus wie ein Konferenz-Saal, mit immer höhergehenden Reihen, und auf den obersten zwei Reihen saßen ganz viele KIWI-Kuscheltiere, also die Vögel, nicht das Obst. Im Saal haben wir dann eine kurze Probe gemacht, und um 17 Uhr hat die Preisverleihung angefangen. Es gab einige Ansprachen, auch z.B. von Juroren, die die Preisträger ausgesucht haben, und immer nach einer Ansprache hat eine Gruppe ihr Projekt kurz vorgestellt und anschließend in einem kurzen Interview der Moderatorin ein paar Fragen beantwortet. Irgendwie schienen nur alle außer unserer Gruppe auf die Fragen vorbereitet zu sein und



schon Antworten ausformuliert zu haben, unsere Schauspieler haben es am Ende aber trotzdem souverän gemeistert. Außer uns war noch eine Theatergruppe da, die aber ein Projekt mit DaZ-Schülern (Deutsch als Zweitsprache) gemacht hat, in dem sie über verschiedene Werte geredet haben. Dann gab es noch eine Mädchen-AG aus Berlin, die Mädchen aus der Schule z.B. die Möglichkeit gegeben hat, mal aus Berlin rauszukommen, die das vorher nie konnten. Die letzte anwesende Gruppe hat Poetry-Slams vorgestellt, die sie geschrieben haben. Ein Mädchen hat beispielsweise über ihre Freundin aus ihrem Herkunftsland geschrieben, die sie verlassen musste. Unsere kleine Vorstellung des Projektes ist sehr gut gelaufen, wir haben anschließend von vielen Menschen Lob bekommen. Zwischen den Beiträgen haben noch zwei Musiker gespielt, einer mit Gitarre, Gesang und an die Gitarre gebauter Perkussion, und eine Cellistin. Die Mischung der Instrumente war richtig gut und sehr interessant.

Nach der Verleihung wurden noch Fotos gemacht und es gab ein Buffet mit lauter veganen Sachen, es war richtig gut. Am nächsten Tag sind wir nach dem Frühstück in der Jugendherberge wieder ins Haus der Geschichte gefahren, um es uns mal richtig ansehen zu können. Es ist wie ein großes Museum, eingeteilt in verschiedene Zeitabschnitte, aber sehr modern und interaktiv gestaltet. Es hat sehr viel Spaß gemacht, da man viel selber machen und so auch viel davon mitnehmen konnte. Mittags sind wir noch in die Innenstadt, um uns etwas zu Essen zu holen, und anschließend sind wir wieder nach Lahr gefahren.

*Jula Frischauf*



# Auf das was da noch kommt...

## Die neugegründete Jugendredaktion des CSG hat große Pläne für die nächsten Ausgaben



Seit diesem Schuljahr gibt es eine schuleigene Jugendredaktion, die sich aktuell aus elf Schülerinnen und Schülern zusammensetzt. Das altbekannte Jahrbuch, das Annette Baumann über viele Jahre hinweg ganz besonders geprägt hat, wird nun auch in die Hände der Schüler/-innen gelegt. Das Ergebnis dieser neuen AG ist eine halbjährig erscheinende Ausgabe unseres Jahrbuchs, das aktuell über alle Ereignisse rund ums Clara und ihre Schüler/-innen berichtet. Hierzu wird es immer eine Weihnachtsausgabe und eine Sommerausgabe geben. Es gibt allen Interessierten einen „claren Durchblick“ über das Schulleben, den Unterrichtsalltag, die Musik, besondere Auszeichnungen und Erfolge. Doch allein dabei soll es nicht bleiben: Die engagierten Jungjournalist/-innen planen einen schuleigenen Podcast. Hierzu besuch-

te uns der ehemalige CSG Schüler Tobias Stulz, der 2019 sein Abitur absolvierte. Er arbeitet neben seinem Studium an der Mannheimer Popakademie als freiberuflicher Musiker und Filmmacher. Zurück am Clara gab er der Jugendredaktion eine Einführung in die Gestaltung von Podcasts, inklusive Technikwissen in den Bereichen Mikrofone und Schnittprogramme. Ihr könnt also gespannt sein auf das, was da noch kommt...

**Hast Du Lust, dabei zu sein?  
Dann melde Dich bei uns!**

[goettelmann@csg-lahr.de](mailto:goettelmann@csg-lahr.de)

### Impressum

Clara Durchblick—Jahrbuch des Clara-Schumann-Gymnasiums Lahr  
Schuljahr 2022/23

**Erscheinungsweise:** halbjährig

**Ausgabe 1—Weihnachtsausgabe**

**Redaktion:** Jugendredaktion des Clara-Schumann-Gymnasiums

Emilia Wenzel-Teuber (8a), Ella Wingert (8a), Clara Wehner (6a), Romy Schalk (6a), Arina Jania (7bc), Marie Schneidmüller (7bc), Madita Arnold (7bc), Lana (9bc), Emilia Gehart (10a), Mathis Grzeschik (10bc), Mona Borchert (JsII)

**Leitung:** Teresa Göttelmann

**Kontakt:** [Jahrbuch@csg-lahr.de](mailto:Jahrbuch@csg-lahr.de)

*Unser Dank geht an alle Lehrer/-innen und Schüler/-innen,  
die mit ihren Berichten diese erste Ausgabe von Clara Durchblick unterstützt und bereichert haben.*

# Kreatives aus der Schüler-Feder



Weihnachtsgedicht von Maren Dahlinger, Maya Eiteneier und Mia Faißt aus der Klasse 5a

Das Podcastprojekt zur Einheit Kurzprosa in der Klasse 9a war ein voller Erfolg und die Ergebnisse äußerst gewinnbringend. Die Schüler/-innen hatten Spaß am Lernen und konnten sowohl ihre Analyse als auch ihre Interpretationskompetenzen stärken und gleichzeitig ihre Hör-, Schreib- und Reflexionskompetenzen erweitern. Darüber hinaus haben Sie einen geschulten Umgang mit dem neuen Medium erlangen und ihre Medienkompetenzen entscheidend erweitern können. Besonders gelungen ist das Ergebnis der Gruppe um Jonathan Vogt, Virginia Mihov und Elia Bing, die im Besonderen zur Digitalisierung am CSG beitragen konnten.

Unter folgendem Link können Sie den Podcast der Schüler/-innen anhören:

„Willst du noch Tee?“

Da stand sie. Meine Frau Annegret. Mit einer bis zum Rand gefüllten Kanne Schwarztee in der Hand und einem matten Lächeln im Gesicht. Ich fragte, wie sie sich fühlte. Sie lächelte weiterhin. Eigentlich eine unnötige Frage, da wir beide die Antwort kannten. Aber was sagt man zu seiner Frau nach solch einem Vorfall.

Sie lächelte immer noch, als würde ihr der leere Kinderstuhl neben ihr nichts ausmachen.

Ich frage mich, wie sie die Fassade auf ihrem Gesicht aufrecht erhalten konnte.

Sie lächelte.

Eine Kurzgeschichte von  
Anna Schmidt und Julia Frischauf aus  
der Jahrgangsstufe 2



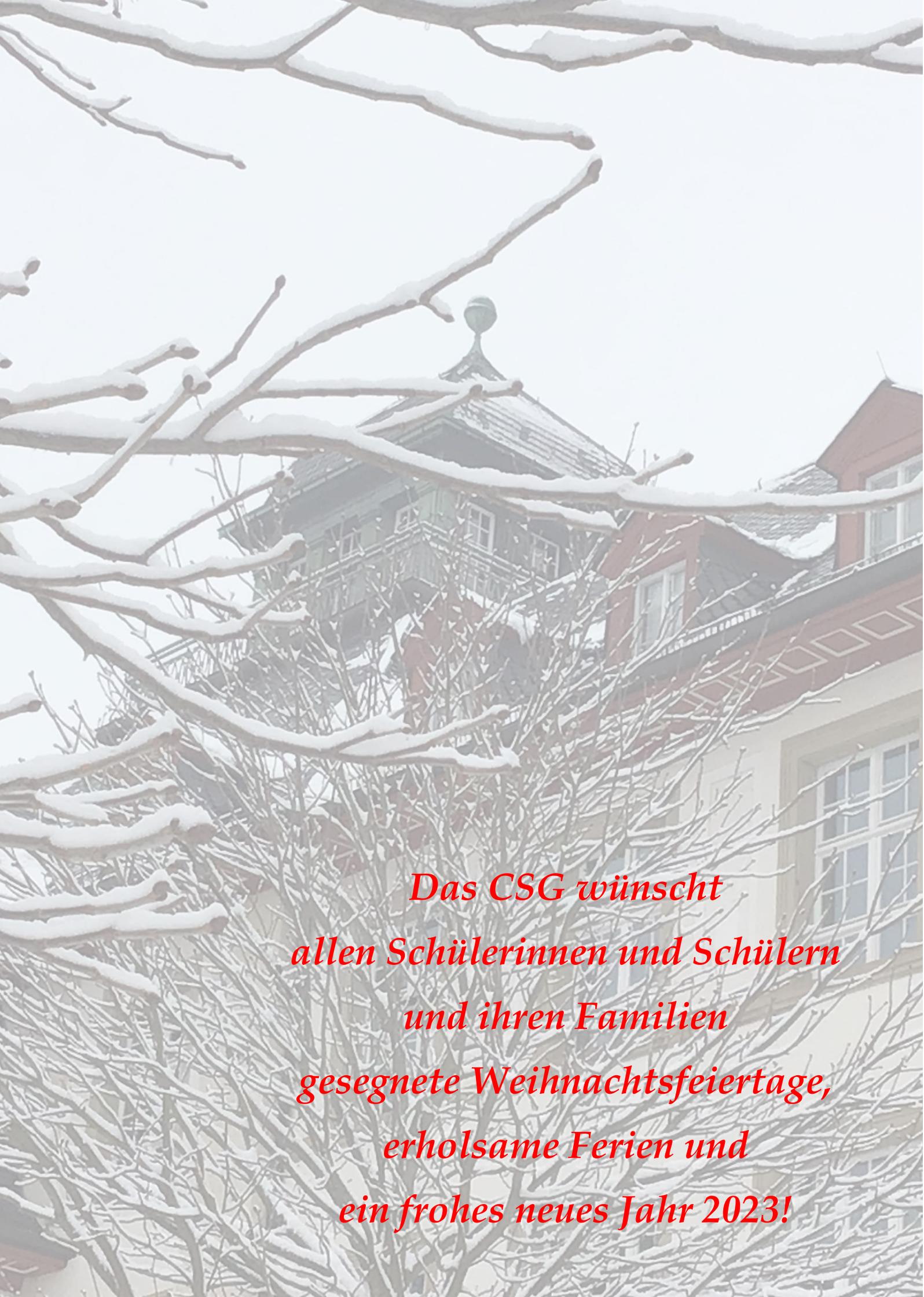
„Ich und mein Goldfischglas“  
Selbstporträts der Klasse 8bc  
Technik: Wasserbrechungen



„Die Eule im Herbstwald“  
Klasse 5a  
Technik: Warm-Kalt-Kontrast



„Das Traumzimmer“  
Klasse 9bc  
Technik: Surrealer Raum mit unreal  
großen Gegenständen



*Das CSG wünscht  
allen Schülerinnen und Schülern  
und ihren Familien  
geseignete Weihnachtsfeiertage,  
erholsame Ferien und  
ein frohes neues Jahr 2023!*